

Kirchliche Feste an städtischer Grundschule

Beitrag von „neleabels“ vom 3. Januar 2016 11:16

Zitat von kecks

das erkennen nicht mal mehr die Studierenden während des Staatsexamens im Fach Deutsch. Die wählen freiwillig (!) unter mehreren Prüfungsaufgaben das Gedicht über Kain und Abel aus und interpretieren munter drauf los, *ohne* einen Bezug zu den besagten biblischen Figuren herzustellen. Kulturelles Wissen ist extrem wichtig,

Damit hast du bestimmt Recht. Wenn ich raten müsste, würde ich sagen, dass so um die 90% der nominellen Christen hierzulande über wenig bis gar kein Wissen über ihre Religion verfügen. Ich meine, ich habe vor Jahren hier im Forum die ernsthafte Frage einer angehenden Religionslehrerin gelesen, ob sie sich bei einem Konfessionswechsel erneut taufen lassen müsste! Wie theologisch bildungsfrei darf man als Religionslehrer sein?

Aber das ist doch nichts weiter als ein deutlicher Indikator, dass sowohl der Religionsunterricht wenig bis gar keinen Bildungswert hat als auch die "religiösen" Feste wie Weihnachten oder Ostern von einem sakralen Verständnis abgekoppelt sind. (Mal spontan gefragt - wie viele Christen wissen z.B. was eigentlich das Pfingstfest ist?) Also gegen Weihnachtsbäume und Weihnachtswichteln spricht meiner Meinung nach gar nichts. Die Gottesdienste soll man doch bitteschön die Kirchen auf eigene Kosten durch eigenes Personal in eigenen Räumlichkeiten außerhalb der Unterrichtszeit machen lassen.